

„Gewesener Ministerpräsident“ in Fahrt

David McAllister und Michael Grosse-Brömer bei Landes-Delegiertenversammlung des EAK in Hünzingen



Zu Gast beim Evangelischen Arbeitskreis der CDU in Niedersachsen: David McAllister (Bild, Landesvorsitzender der CDU Niedersachsen) und Michael Grosse-Brömer, Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sprachen bei der Landes-Delegiertenversammlung des EAK in Hünzingen.

Mit gewohnt flotten Schritten, an diesem Samstagmorgen wohl auch wegen des Nieselregens, überwindet David McAllister die Distanz zwischen Pkw und Tagungshotel. Ganz ohne Bodyguards. „Das ist ja schön, dass Sie wieder strahlen!“, ruft eine Frau im Foyer, die spontan vom Sessel aufspringt. „Na ja, bei dem Wahlergebnis ...“, murmelt der Christdemokrat. „Niedersachsen nach der Wahl“ lautet das Thema, zu dem der ehemalige Ministerpräsident bei der Landes-Delegiertenversammlung des EAK im Hünzinger „Forellenhof“ sprechen wird. Ein wenig ist er noch enttäuscht, ein bisschen rechnet er ab – und spürbar wartet er auch auf das Ende einer hauchdünnen Mehrheit in Hannover.

[Hünzingen.] Da freue er sich doch, dass er beim EAK (Evangelischer Arbeitskreis der CDU in Niedersachsen) als CDU-Landesvorsitzender empfangen wird. „Gerade erst bin ich als ‚gewesener Ministerpräsident‘ bei einer Veranstaltung begrüßt worden. Das ist so etwas wie eine Vorstufe von ‚verstorben‘“, witzelt er nicht ohne eine Spur Sarkasmus. „Dabei habe ich politisch noch einiges vor.“

Auch wenn sich die Frau im Foyer über das „Strahlen“ gefreut hat: David McAllister wirkt immer noch etwas geknickt. „Wir gehen erhobenen Hauptes vom Platz“, lehnt er sich an Formulierungen aus der Welt des Fußballs an. Schließlich könne man wie beim Kicken „auch mal knapp verlieren“.

Noch sei die CDU mit der Analyse der Ereignisse am 20. Januar „nicht hundertprozentig durch“, sagt McAllister. Es gebe keine „monokausalen Erklärungen.“ Die CDU müsse sich selbstkritisch fragen, ob sie sich richtig positioniert hatte, die Inhalte zeitgemäß sind, die eigenen Wähler mobilisiert werden konnten.

Schließlich ist am 22. September Bundestagswahl. Schließlich wolle Niedersachsen einen „guten Beitrag“ dazu leisten. „Wir arbeiten ruhig, unaufgeregt und machen unsere Punkte“, kündigt der prominente Gast an. Mund abputzen, etwas schütteln und weiter.